

Zeitenwende. Eine Lesung aus den Briefen von Ferdinand Gregorovius von Friedhelm Ptok. Aus Anlass der Neuedition der Briefe und des 200. Geburtstages des Historikers und Schriftstellers

Ferdinand Gregorovius (1821–1891) verbrachte einen großen Teil seines Lebens in Rom und wurde dort zum wichtigsten Historiker der Stadt. Seine „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter“ ist außerdem eines der Hauptwerke der deutschen Historiographie. Vom Risorgimento und dem Ende des Kirchenstaats, vom Deutsch-Französischen Krieg und der Gründung des deutschen Kaiserreichs erzählen viele seiner Briefe. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland engagierte er sich gegen die Zerstörungen im Zuge des Umbaus der ewigen Stadt zur italienischen Hauptstadt. Eine Lesung aus den Briefen mit dem großen Schauspieler und Sprecher Friedhelm Ptok mit einem einführenden Beitrag der Projektleiterin gibt einen Einblick in die Korrespondenz.

Mittwoch, 13. Oktober 2021, 18.00 Uhr:

Martin Baumeister (Rom) Begrüßung

Angela Steinsiek (Rom / Berlin) Einführung

Friedhelm Ptok (Berlin), moderiert von **Angela Steinsiek** Lesung

Ferdinand Gregorovius in seinem Jahrhundert. Der Historiker und Schriftsteller neu gelesen. Internationale Tagung aus Anlass der Edition der Briefe und des 200. Geburtstages

Von der Korrespondenz von Gregorovius haben mehr als 3200 Briefe erhalten, denen neben seinem historiographischen und schriftstellerischen Œuvre eine außerordentliche wissenschafts- und kulturgeschichtliche Bedeutung zukommt. Das seit November 2017 von der DFG und der Gerda Henkel Stiftung finanzierte Projekt „Ferdinand Gregorovius. Poesie und Wissenschaft. Gesammelte deutsche und italienische Briefe“ des DHI in Rom legt in Kooperation mit der TELOTA der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erstmals eine umfassend kommentierte Auswahl seiner Briefe in digitaler Edition in den jeweiligen Originalsprachen vor (<https://gregorovius-edition.dhi-roma.it/>). Im Oktober 2020 wurde die Finanzierung verlängert, so dass die ursprünglich ins Auge gefasste Edition von 700 Briefen nunmehr auf etwa 1000 Briefe erweitert werden kann.

Auf der Tagung werden Grundfragen aktueller Forschung diskutiert, die sich bei Gregorovius etwa im Kontext der Wissenschafts- und Historiographiegeschichte, der Buch- und Journalismusgeschichte, der Geschichte der deutsch-italienischen Beziehungen und angesichts des Potenzials der digitalen Edition stellen. Seine größtenteils unbekanntenen Briefe erlauben einen vollkommen neuen Blick auf den Grandseigneur der Mediävistik und Erfolgsautor. Seine Korrespondenz erzählt von seinem Leben im Rom, von der Entstehung seiner „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter“ und seiner anderen Werke und zeigen Gregorovius im Zentrum eines internationalen Gelehrtennetzwerks, dessen Expertise in Fachkreisen und von Verlagen geschätzt wird. In den Briefen lässt sich sein Selbstverständnis als Gelehrter, Philologe, Schriftsteller sowie als Geschichtsschreiber über vierzig Jahre hinweg verfolgen, aber auch das Verhältnis von Zunft- und Privatgelehrtentum und die Interferenzen von wissenschaftlicher Forschung und Zeitzeugenschaft. Im letzten Drittel seines Lebens war Gregorovius ein hoch geschätztes Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Akademien und erhielt eine erstaunliche Zahl an Briefen von Bewunderern.

Donnerstag, 14. Oktober 2021:

9.00 Uhr

Martin Baumeister (Rom) Begrüßung

9.10 Uhr

Angela Steinsiek (Rom / Berlin) Einführung

9.30 Uhr

Jörg Hörnschemeyer (Rom) „Ich war sehr tätig – das ist die beste Neuigkeit von mir“. Die digitale Edition der Briefe von Ferdinand Gregorovius

10.15 Uhr

Günther Wassilowsky (Berlin) Ferdinand Gregorovius und das Judentum

(Kaffeepause 15 Minuten)

11.15 Uhr

Martin Baumeister (Rom) „Die Epoche des Mittelalters ist abgelaufen; die neue Zeit schlägt Wurzel“. Ferdinand Gregorovius blickt auf den Katholizismus

12.00 Uhr

Simon Strauß (Rom) Ferdinand Gregorovius und Theodor Mommsen

(Mittagspause 12.45 bis 14.15 Uhr)

14.15 Uhr

Markus Bernauer (Berlin) Der in die Politik verirrte Poet. Gregorovius' Erzählung von Cola di Rienzo in der „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter“

15.00 Uhr

Angela Steinsiek (Rom / Berlin) Die deutsche Sendung. Ferdinand Gregorovius und Richard Wagner

(Kaffeepause 15 Minuten)

16.00 Uhr

Roman Lach (Daegu, Südkorea) Ferdinand Gregorovius und Felix Dahn. Die Krise des historischen Erzählens

16.45 Uhr

Uwe Ludwig (Essen) Die Romzüge der deutschen Herrscher in der „Geschichte Rom der Stadt Rom im Mittelalter“

Freitag, 15. Oktober 2021

9.00 Uhr

Wolfgang Hardtwig (München) Ferdinand Gregorovius als Privatgelehrter

9.45 Uhr

Alberto Forni (Rom) Ferdinand Gregorovius als Forscher in italienischen Archiven und Bibliotheken

(Kaffeepause 15 Minuten)

10.45 Uhr

Katharina Weiger (Florenz) „Mentre loro godono le tiepide aure di Ronzano, noi altri ...“
Ferdinand Gregorovius in seinen Briefen an Giovanni Gozzadini

11.30 Uhr

Patrick Bahners (Köln) Ferdinand Gregorovius und Jacob Burckhardt als Briefschreiber

(Mittagspause 12.15 bis 13.45 Uhr)

13.45 Uhr

Anna Maria Voci (Rom) Ferdinand Gregorovius und Florenz

14.30 Uhr

Helmuth Mojem (Marbach) „Der Anblick war groß, fremd und südlich“. Ferdinand
Gregorovius und Cotta

(Kaffeepause 15 Minuten)

15.30 Uhr

Golo Maurer (Rom) Sic transit – Vom Unglück, Historiker zu sein. Ferdinand Gregorovius
in der Italienrezeption des 19. Jahrhunderts

16.15 Uhr

Dominik Fugger (Frankfurt am Main) Ferdinand Gregorovius und Johann Gottfried Herder

Veranstaltungsort

Deutsches Historisches Institut in Rom, Via Aurelia Antica, 391, Rom

Konferenzsaal

Internationale Tagung in Zusammenarbeit mit der Gerda Henkel Stiftung, mit finanzieller
Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Von beiden Veranstaltungen wird ein
Videomitschnitt erstellt, der auf dem L.I.S.A. Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung
(<https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/>) online zur Verfügung gestellt wird.